

Ergebnisprotokoll der Zusammenkunft zwischen dem Netzwerk, Hamburger Stadtteilbeiräte und den Vertretern der Hamburgischen Regierungskoalition am 22.2.2016 im Rathaus

Anwesende:

Regierungskoalition: Herr Dr. A. Dressel, Herr D. Kienscherf, Herr O. Duge, Herr R. Schünemann
Quartiersentwickler: R. Gohde-Ahrens, J. Fiedler

Stadtteilbeiräte:

HH-Mitte: W.D. Thürnagel (Mümmelmansberg), G. Westphal (Münzviertel), M. Joho (St. Georg), L. Cassel (Wilhelmsburg)

Altona: S. Tengeler (Lurup), G. Ahlquist (Iserbrook)

Eimsbüttel: H. Thiem (Eidelstedt-Nord)

HH-Nord: F. Lundbeck (Barmbek-Süd), B. Pläschke, M. Heger, J.Fiedler (Dulsberg), R. Gohde-Ahrens (Essener Str.)

Wandsbek: B. Petersen (Hohenhorst)

Harburg: R. Gohde-Ahrens (Neuwiedenthal)

Vorstellung der Forderungen durch Vertreter des Netzwerkes Hamburger Stadtteilbeiräte:

▶▶ Forderung 1:

Absicherung der Arbeit durch eine mittelfristige Finanzierung – deswegen eigener Haushaltstitel und nicht Konkurrenz um die Vergabe der Mittel des Quartiersfonds.

Einhellige Meinung, dass ohne finanzielle Aufwendungen eine wirkungsvolle Arbeit der Quartiersbeiräte nicht möglich ist.

Unterschiedliche Ansichten der Beteiligten in der Art des finanziellen Transfers

1. über die Quartiersfonds, die im Zuge der Flüchtlingsherausforderungen um 1 Mio./Bezirk aufgestockt werden (Koalitionäre)

2. über einen zu gründenden Stadtteilbeiräte-Fonds (Olaf Duge will prüfen)

3. über eine Aufnahme in eine der neu zu bildenden Produktgruppen anstelle eines Einzelhaushaltstitels (Beiräte-Netzwerk)

Fazit: Partei- bzw. koalitionsinterne Sondierung und Rückkoppelung

noch vor den Sommerferien

▶▶ Forderung 2:

Strukturelle Absicherung über eine Aufnahme in das Bezirksverwaltungsgesetz.

Fazit: Wurde nicht als prioritär angesehen (von den Koalitionären).

▶▶ Forderung 3:

Bei Bebauungsplanverfahren Aufnahme unter die Träger öffentlicher Belange.

Fazit: Ein interessanter Gedanke, der geprüft werden soll (laut Koalitionären).

Forderung aus der Politik (25-Punkte-Programm):

Im Kontext von Unterkünften Aufbau von Quartiersbeiräten:

Starke Konzentration der Politik aktuell auf die Unterbringung von Flüchtlingen.

In diesem Kontext sollen im Umfeld von Unterkünften Quartiersbeiräte oder vergleichbare Foren eingerichtet werden, um die Integrationsherausforderungen in ihrer Vielfältigkeit quartiersbezogen zu organisieren.

Fazit: Das Netzwerk verweist darauf, dass allein in den Stadtteilen, in denen sich Beiräte im Netzwerk zusammengeschlossen haben, aktuell ca. 8.500 und schon bald Unterkünfte mit ca. 14.000 Flüchtlingen beheimatet sein werden.

Hier sollten keine neue Strukturen geschaffen, vielmehr müssen Doppelstrukturen verhindert und die vorhandenen, aktiven Beiratsstrukturen abgesichert und ertüchtigt werden. Zudem sind funktionierende Beiratsstrukturen nicht ad hoc auf die Beine zu stellen, sondern das Ergebnis eines meist mehrjährigen, finanziell abgesicherten Prozesses in den Fördergebieten.

Gemeinsame Verabredung:

Zu einem regelhaften kontinuierlichen Austausch zu gelangen über:

- ▶▶ Verabredung einer Fortsetzung des Gesprächs noch vor der Sommerpause
- ▶▶ Vorschlag zu einem/r gemeinsamen Workshop/Klausurtagung im 2. Halbjahr

Wunsch von Herrn Kienscherf nach einer Liste über die aktuelle Fördersystematik (wird erstellt).

Aushändigung der aus Zahlen des „Hamburger Abendblattes“ zusammengestellten Unterkunftsverteilung in den Gebieten der Quartiersbeiräte (hier Aktualisierung nötig).

gez. Jürgen Fiedler